

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 8. Neuenbürg, Mittwoch den 28. Januar 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Schultheissenämter werden aufgefordert, hieher zu berichten:

1) die Zahl derjenigen Gemeindeangehörigen, welche in den Goldwaarenfabriken von Pforzheim als Lehrlinge oder Gehülfen arbeiten und täglich nach Hause zurückkehren, um da die Nacht zuzubringen:

a. unter 20 Jahren,

b. über 20 Jahren.

2) Zahl derer, welche nur über den Sonntag in die Heimat zurückkehren, die Werktage hindurch in Pforzheim übernachten:

a. unter 20 Jahren,

b. über 20 Jahren.

3) Zahl derer, welche auch über die Sonntage nicht nach Hause zurückkehren, und zwar:

a. unter 20 Jahren,

b. über 20 Jahren.

Den 24. Januar 1857

K. Oberamt.
Paur.

Revier Raiblach.

Vornahme von Afforden über Grabenziehungen und die Beifubr von Tannen-Pflanzen.

Am Montag den 2. Februar d. J., werden von Morgens 9 Uhr an, auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten die Afforde über die Fertigung von 2000 Ruthen Gräben in dem Distrikt Schwarzmis, und über die Beifubr von 30.000 Pflanzen aus dem Revier Calmbach in das hiesige vorgenommen, was die löblichen Orts Vorstände bekannt machen lassen wollen.

Den 24. Januar 1857.

K. Revierförster.
Schlach.

Neuenbürg.

Hopfenstangen & Floßwiedenverkauf.

Aus dem Stadtwald Weinssteige werden am Samstag den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus gegen Baarzahlung versteigert:

999 Stück Hopfenstangen von 16—30' Länge,

65 " Floßstangen,

1331 " Floßwieden,

75 " Nebpfähle.

Die Loos-Eintheilung kann bei dem Stadtförster eingesehen werden. Sämmtliche Hölzer sind an den Abfuhrweg gebracht.

Stadtschultheissenamt.
Wesinger.

Schömburg.

Auf hiesigem Rathszimmer werden am 3. Februar 1857, Mittags 1 Uhr, 6 Scheffel 1 Simri Roggen und 12 Scheffel Haber im Aufstreich verkauft.

Schultheissenamt.
Dittus.

Ottenhausen.

Holzverkauf.

Am Freitag den 30. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, werden in dem Gemeinewald Rudmerstach ungefähr 62 Stück forchene Stämme welche sich theils zu Säg- theils zu Bauholz eignen, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus in Ottenhausen.

Den 26. Januar 1857.

Schultheiß Becker.

Oberniedelsbach.

Eichen-Nutzholz Verkauf.

Donnerstag den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Communalwalde

66 Stücke Eichen

im Aufstreich verkauft. Dieselben eignen sich

größtentheils zu Holländer- und Bauholz, im Durchmesser von 15—23" mit 6000 Cub. Gehalt.

Zusammenkunft bei dem Rathhause, von wo aus es in den Wald geht.

Den 27. Januar 1857.

Schuldheiß Frey.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am Lichtmeß-Feiertage den 2. Februar d. J.,

findet eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins bei Bierbrauer Albert Fuß in Neuenbürg statt.

Es ist wünschenswerth, daß sich hiebei viele Mitglieber betheiligen, indem die Wahl des Vorstandes, Sekretärs, Kassiers und der Ausschußmitglieder vorkommt.

Den 27. Januar 1857.

Für den Vorstand:
der Sekretär **Landel.**

Privatnachrichten.

Für die Abgebrannten in Zgelsloch sind noch weiter eingegangen: Kollekte von Bernbach 5 fl. 36 fr., von Gräfenhausen 17 fl. 18 fr. N. N. 30 fr.

Neuenbürg, den 26. Januar 1857.

Decan M. Eisenbach.

Bernbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Herr Gerichtsnotar Nädelin in Stuttgart läßt aus seiner Carl Scheibing'schen Vermögensverwaltung am Lichtmeßfeiertag

Montag den 2. Februar d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus nachbeschriebene Liegenschaften im öffentlichen Aufstreich versteigern und zwar:

Acker:

2 1/2 Brtl. 12 Rth. im Gassenaker;

Wiesen:

1/2 Mrg. die Neuwies genannt,

2 1/2 Brtl. 6 1/2 Rth. in den obern Bocksbartwiesen.

Die Kaufsbedingungen werden vor dem Beginn des Verkaufs, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden, bekannt gemacht.

Den 20. Januar 1857.

N. N.

Schuldheiß Sieb.

Bernbach.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Herr Gerichtsnotar Nädelin in Stuttgart läßt am Lichtmeßfeiertag

Montag den 2. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

aus seiner Münch'schen Vermögensverwaltung auf hiesigem Rathhaus nachbeschriebene Gebäulichkeiten und Liegenschaften im öffentlichen Aufstreich versteigern, wozu die Kaufslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß vor Beginn des Verkaufs die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden und zwar:

Gebäude:

Die Hälfte an einem Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Schopf, neben dem Hardtkopfweg;

Acker:

2 1/2 Brtl. 13 1/10 Rth. in den Stockfischäckern,

1 Brtl. im Bruch,

den 4. Theil an

4 1/2 Brtl. 6 1/2 Rth. beim Zollstock,

den 3. Theil an

2 1/2 Brtl. oberhalb dem Moosbronner Weg;

Wiesen:

den 4. Theil an

1 Mrg. 1 Brtl. 12 1/2 Rth. am Wiesenwäherle;

Gärten:

die Hälfte an

1/2 Brtl. 6 Rth. unten am Haus

1 Viertel an

1 Brtl. 11 1/2 Rth. und

die Hälfte an

24 1/2 Rth. am Hardtkopf.

Den 20. Januar 1857.

N. N.

Schuldheiß Sieb.

Neuenbürg.

Neue holl. Säringe

das Stück zu 4 fr. bei

Kaufm. Bohnenberger.

Herrnaltb.

400 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gefesliche Sicherheit an einen guten Zinszähler parat bei

Alt Sonnenwirth **Greul.**

Neuenbürg.

Eine Wohnnung für 2 Personen kann sogleich bezogen werden bei

Gottlieb Dietrich.



Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Januar. Nach verlässiger Mittheilung ist jetzt das Uebereinkommen getroffen, daß die in Nürnberg versammelte Kommission für Verabreichung eines deutschen Handelsgesetzbuchs auch mit dem Auftrage zu betrauen ist, die bezüglich verschiedener Bestimmungen der allgemeinen deutschen Wechselordnung bestehenden Kontroversen zu lösen.

Württemberg.

Am 2. März 1857 wird in sämtlichen Oberamtsbezirken Beauftragter der Rekrutenaushebung im Jahr 1857 das Loos gezogen. Sodann wird in den verschiedenen Oberamtsbezirken die Musterung an nachbemerkten Tagen vorgenommen: am 4. März: Cannstatt, Ludwigsburg, Herrenberg, Herb, Heidenheim, Dehringen, Weislingen, Ravensburg; am 6. März: Neckarsulm, Stuttgart Stadt, Kreudenstadt, Nagold, Rünzelsau, Neresheim, Teutmann, Ulm; am 9. März: Leonberg, Weinsberg, Oberndorf, Rottensburg, Ellwangen, Mergentheim, Laupheim, Wangen; am 11. März: Böblingen, Heilbronn, Reutlingen, Kottweil, Aalen, Gerabronn, Ehingen, Leutkirch; am 13. März: Brackenheim, Calw, Spaichingen, Tübingen, Crailsheim, Gmünd, Blaubeuren, Waldsee; am 14. März: Tübingen, Studierende; am 16. März: Bessigheim, Neuenbürg, Nürtingen, Tutzingen, Hall, Welzheim, Münsingen, Saulgau; am 18. März: Tübingen, Marbach, Maulbronn, Balingen, Urach, Gaildorf, Schorndorf, Miedlingen; am 20. März: Backnang, Stuttgart Amt, Waiblingen, Waiblingen, Sulz, Biberach, Göppingen, Kirchheim.

Die Brodfabrik der Gebrüder Böcker in Stuttgart ist eröffnet. Das vor dem Tübinger Thor errichtete Gebäude ist 120 Fuß lang und 33 Fuß tief; außerdem hat der Raum für die Dampfmaschine und die beiden Defen noch eine weitere Tiefe von 19 Fuß. Die neu konstruierte Knechtmaschine wird durch Dampf getrieben. Durch die gleiche Dampfkraft werden zugleich die einzelnen Vorrichtungen der Maschinenwerkstätte, welche vorzugsweise zur Herstellung von Knechtmaschinen bestimmt ist, in Bewegung gesetzt, und kann zugleich ein Theil des Dampfes in die Defen abgelassen werden. Letztere sind von Backsteinen; die Feuerung geht nicht im Ofen vor sich, sondern der Heerd des Feuers, das von Außen nach allen Richtungen um denselben circulirt, befindet sich unter dem Ofen. Die durch diese Einrichtung der Defen und durch die Bearbeitung des Teigs mittelst einer Maschine erzielte Reinlichkeit, sowie der Umstand, daß das Brod um einen Kreuzer unter der Taxe abgegeben wird, stellen eine bedeutende Theilnahme des Publikums in Aussicht.

(Stuttgart, 15. Jan.) In den letzten Tagen gingen zwei Gynnasiumslehre, 11 und 13 Jahre alt, mit ziemlicher Boarschaft versehen, ihren Eltern durch. Sie waren von der romanhaftesten Idee befangen,

sich als Schiffsjungen für die amerikanische Marine anwerben zu lassen. Zu diesem Zwecke begaben sie sich nach Ludwigshafen am Rhein, wurden aber dort verhaftet und hierher geliefert.

Oesterreich.

Wien, 21. Jan. Die Anordnungen zur Räumung der Donaufürstenthümer von Seite der österreichischen Truppen sind heute nach Pufarest und Jassy abgegangen. Die Räumung soll Anfangs März beginnen.

Ausland.

Frankreich.

Paris 23. Jan., abgegangen Morgens 6 Uhr, angekommen in Stuttgart 3 Uhr 38 Min. Nachm. Der „Moniteur“ beglückwünscht die Schweiz über die Freilassung der Gefangenen, da er aus vertraulichen Mittheilungen die versöhnlichen Absichten des Königs (von Preußen) kennt. Die Schweiz kann jetzt ihre Kontingente auflösen. Preußen ist zu Unterhandlungen bereit. Man hofft auf ein den Interessen und der Würde beider Länder angemessenes Abkommen.

(L. D. d. St.-Anz.)

Marseille, 23. Jan. (Tel. Dep.) Die in neuester Zeit hier eingetroffenen Getreidezufuhren belaufen sich auf 225,000 Hectoliter.

Miszellen.

Herr Anton.

Eine Dorfgeschichte.

(Schluß.)

Der König hatte den Zeisigrock des Botanikers abgeworfen und stand mit dem Sterne auf der Brust im einfachen schwarzen Frack gerade so da, wie sein fünf Schritte von ihm an der Wand der Schreibstube prangendes Portrait seine Züge darwies.

Freundlich trat er, während der Stadtschreiber Examinator längst das Zimmer verlassen hatte, um die vier Ecken der Stadt von der Anwesenheit des Königs auszuspaunnen, auf die jungen Männer zu.

„Meine Herren,“ sagte er, „ich bin Ihnen nun Aufschluß über mein sonderbares Einmengen in Ihre Verhältnisse, über mein scherzhaftes Eindringen in ihre Familienheimnisse schuldig; es ist nicht Zufall, daß ich Sie heute bei Ihrer vor einem Jahre am Zirknizer See verabredeten Zusammenkunft in dieser Stadt überraschte; ich pflege alle Sommer eine kleine Fußreise — das letzte Mal auch an die schönen Gestade des Zirknizer Sees, wo ich mit Ihnen zusammentraf, zu unternehmen. Ich hatte aus dem mit Ihrem Namen beschriebenen Fremdenbuche in der Karthause am Zirknizer See Ihre Namen und Wohnort ersehen; Einer von Ihnen hatte auch ein paar Verse an seine „im sechszehnten Lenze strahlende Rose“ Hermine, und „über Schicksalswalten“ u. dgl. eingeschrieben; auf diese Weise war es mir bei einigem Schwarfsinne leicht möglich, als Sie sich in meiner Gegenwart mit den Namen Alfred, Winfried und Ottmar bezeichneten, jene jungen Männer in Ihnen zu erkennen, welche im Fremdenbuche am See eingetragen waren, und Ihnen zu Ihrem Erschaunen sogar

die erwähnten Verse zu citiren. Das Datum des Anstellungsdekretes des jungen Herrn Assessors hier konnte ich freilich auch wissen, weil ich in dem Augenblicke, als ich es nannte, bei mir beschlossen hatte, noch an selbem Tage an mein Kabinet in Dresden den Befehl zu schicken, dasselbe unter dem von mir genannten Datum an den nunmehrigen Herrn Assessor ausfertigen zu lassen. — Sie sehen also,“ setzte König Anton lächelnd hinzu, „daß Alles ganz natürlich zunging; und eben so natürlich war es, daß ich mich seither um Ihre weiteren Schicksale erkundigte, durch meinen Anwalt in dieser Stadt erfuhr, daß Sie eben heute gesonnen seyen, hier unter einander ein Fest des Wiedersehens zu feiern, und daher als der Vierte im Kleeblatte nicht fehlen zu dürfen vermeinte. — Und nun, meine Herren, begleiten Sie mich, da es bildlich und buchstäblich Tag zu werden beginnt, auf mein Landhaus an der Dresdner Straße, eine halbe Meile von hier.“

Aber der König hatte noch nicht ausgerebet, als von Außen ein stürmisches Vivat erscholl und von allen Seiten die Menschenmasse sich an das Stadthaus drängte, wo sich, wie die Lärmposaune des Stadtschreibers verkündet hatte, der König befand.

König Anton trat mit den jungen Männern vor das Thor des Hauses; er grüßte freundlich die versammelte Menge und blickte nach der Kutsche um, welche ihn mit seinen Begleitern hergebracht hatte; der Fiaker aber hatte, im Bewußtseyn seiner treulosen Verrätherlichkeit, bereits das Weite gesucht.

Lächelnd wandte sich der König eben zu Winfried, der noch immer halb bestürzt an seiner Seite stand.

„Sie sehen,“ sagte er, „wir müssen uns um ein anderes Gespann umsehen; der Fiaker, den ich zur Fahrt in mein Landhaus mietete, glaubt dem Könige quitt zu seyn, da er nur mit dem Potaniker affordirte.“

„Dort! dort!“ — rief es jetzt hinter dem Könige, und bleich, mit funkelnden Augen, hoch aufathmend, wies der Waidjunge Conrad, bisher ein stummer Zuschauer der Entwicklungsscene, auf ein Strohvägelschen, welches etwa elf Schritte in der Entfernung stand, und auf welchem sich ein Bauer mit einem bleichen Mädchen

emporrichtete, um gleichfalls das Antlitz seines Königs zu sehen.

„Aennchen! Conrad! Vater Thom!“ waren die Laute, welche nun wie Freudenakkorde einer lange bestimmten Aeolsharfe, durch die Luft zitterten.

Und Aennchen und Vater Thom, welche auf der Reise zur Muhme in der Oberlausitz eben das Städtchen Z**** passirten, schlossen vor den Füßen des tief-ergriffenen Königs ihren Conrad, den Wiedergefundenen, in ihre Arme. — —

Am Abende desselben Tages aber saßen Ditmar, Winfried und Alfred, alle Drei in königliche Aemter inkallirt, nebst dem alten Thom und dem kbniglichen Forstmeister Conrad mit seiner holden Braut Aennchen, an deren Brust eine goldene Nadel mit blauem Amethyste prangte, im getäfelten Saale des königlichen Landhauses an der Dresdner Straße, und tranken auf die Gesundheit des nun nicht mehr räthselhaften Herrn Anton.

(Furchtbare Enttäuschung.) In den Diamantengruben Brasiliens werden den daselbst verwendeten Negerknechten viele Aufmunterungen zu Theil, um sie zum Fleiße anzufornen; namentlich wird jener, der so glücklich ist, einen Diamant im Gewichte von 17½ Karat zu finden, mit Blumen geschmückt im Triumphzuge zu dem Inspektorat geführt, dort als frei erklärt und mit einem vollständigen Anzuge, sowie mit dem Rechte beschenkt, fortan auf seine eigene Rechnung zu suchen. Unlängst hatte nun einer dieser Armen das Glück, einen prachtvollen Diamanten zu finden; schwindelnd von der freundlichen Zukunft, die ihm nun nach so vielfährigen Leiden und Entbehrungen lächelnd winkt, wird er von seinen in gutmüthiger Theilnahme jubelnden Kameraden zum Inspektorat mehr getragen als geführt; dort weist aber die Waage unerbittlich um einen halben Karat weniger, als die Vorschriften fordern; eben so unerbittlich hält der Inspektor an dem Wortlaute derselben fest und der Enttäuschte muß in die Gruben, in die Sklaverei zurück. Am nächsten Tage war er eine Leiche.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 24. Januar 1857.

Getzeibe- Gattungen.	Voriger Rest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Gesammt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb. Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	39	18	57	48	9	18	27	18	13	18	2	874	18
Gem. Frucht	3	2	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	42	20	62	48	14	—	—	—	—	—	—	874	18

In Vergleichung gegen die Schranne am 17. Januar ist der Mittelpreis des Kernens gefallen um 23 fr.

Brodtag: nach dem Mittelpreis vom 10./17. Januar 1857 à 18 fl. 36 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5⅝ Loth.

Fleischtag vom 23. Dezember 1856 an:

Dahnenfleisch	12 fr.	Hampelfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Kuhfleisch	10 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldbeißenamt. Besinger.	

